

Vaterhaus - Brief

Erscheint einmal jährlich

Oktober 2001

Liebe Freunde des Vaterhauses,

wenn wir mit berechtigter Empörung auf die aus religiösem Fanatismus begangenen Taten vom 11. September schauen, neigen wir dazu, die vieltausendfache Brutalität gegen das Leben noch nicht geborener Menschen, vor allem in der westlichen Welt, zu übersehen. Weltweit werden 50 Millionen Abtreibungen pro Jahr geschätzt, die nicht nur entsprechend viele getötete Kinder sondern auch schlimme Folgen in den Seelen der Verantwortlichen und Unfrieden in der Gesellschaft zurücklassen. Aber hängt die Schwere eines Verbrechens vom Ausmaß der Empörung der Zuschauer ab?

Es wird Zeit, dass wir eine entsprechende Empörung auch gegenüber der Missachtung des Lebensrechtes unschuldiger Kinder empfinden und unser Verhalten entsprechend ändern. Der Frieden fängt in der eigenen Familie, in unserem Herzen an.

- Entdecken wir den Wert der ehelichen Treue mit allen guten Früchten wieder neu. Betende Eheleute trennen sich in den seltensten Fällen, wie Umfrageergebnisse belegen (siehe Kasten)!
- Trennen wir uns von gängigen Perfektionsvorstellungen und räumen jedem Kind, auch dem behinderten, einen Platz in unserem Herzen und in der Gesellschaft ein!
- Statt auf immer ausgefeiltere Fortpflanzungstechniken zu hoffen, sollten wir die Möglichkeit wieder entdecken, dass eine ungewollt kinderlose Ehe auch auf andere Art fruchtbar sein kann.

Der Friede Gottes ist ein Geschenk infolge persönlicher Umkehr. Er kann nicht mit Waffengewalt erzwungen werden. Wir wollen auch in Zukunft allen, die sich erwartungsvoll an das Vaterhaus wenden, in diesem Sinne Orientierung geben.

Glaubwürdig sind wir Christen dabei

nur, wenn wir Unfrieden in den eigenen Reihen überwinden. Wenn wir uns z.B. konfessionsübergreifend im konsequenten Einsatz für das Leben einig sind, erfahren wir schon ein kleines Stück Ökumene (siehe "AKL Emden").

Bei all dem werden wir entscheidend von Ihrem Gebet, Ihrer Mitarbeit und Ihren Spenden getragen. Ein herzlich



Keinen Weg lässt uns Gott gehen, den er nicht selbst gegangen wäre. (Dietrich Bonhoeffer)

ches Dankeschön an dieser Stelle im Namen aller Empfänger dieser Hilfen! Wegen zunehmender Anfragen sind wir künftig verstärkt auf Ihre Hilfe angewiesen. Am 3. Oktober 2001 haben die Vereinsmitglieder deshalb einstimmig beschlossen, allen Interessierten anzubieten, förderndes Mitglied des Vaterhaus e.V. werden zu können. Dies geschieht durch formlose Erklärung Ihrer Mitgliedschaft (siehe auch Rückseite des neuen Falblattes) und Zahlung eines Jahresbeitrages von 24 EURO. Sie können so dazu beitragen, dass die personelle und finanzielle Basis des Vereins gestärkt wird.

Über eine wesentliche Veränderung muss noch berichtet werden: Kaplan Dr. Cornelius Roth, Subregens am

Priesterseminar Fulda, übernahm am 1. Adventssonntag 2000 die geistliche Begleitung unseres Vereins, die bis dahin in der Hand von Schulpfarrer Peter-Martin Schmidt, Amöneburg, lag. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die fünf Jahre engagierter Begleitung, auch im Namen der Frauen, Kinder und Familien. Die Zusage von Kaplan Dr. Roth, uns zukünftig in allen geistlichen Belangen zur Seite zu stehen, freut uns besonders deshalb, weil sich damit ein "heißer Tipp" des verstorbenen Erzbischofs Dyba, sich doch mal im Priesterseminar umzusehen, als "Volltreffer" erwiesen hat!

Gott hat es für gut befunden, seinen Sohn im Schutz einer Familie aufwachsen zu lassen. Er wird deshalb den Familien, die ihn darum bitten, seinen Schutz und Segen nicht vorenthalten. Zur bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir Ihnen und Ihren Familien diesen Segen Gottes.

Ihr Vaterhaus-Vorstand

Martin Hanks
Angela Stübiger
Olso Ypster

Von nur standesamtlich geschlossenen Ehen zerbricht eine von zwei, von kirchlich geschlossenen eine von drei. Von kirchlich verheirateten Paaren, die weiterhin zur Kirche gehen, scheitert eine von fünfzig Ehen. Von kirchlich verheirateten Paaren, die miteinander beten und gemeinsam zur Kirche gehen, eine von 1429. (Aus einer Untersuchung der Amerikanerin M.A. Wilson)

Im Einsatz für das Leben – ein Jahr als geistlicher Begleiter im "Vaterhaus"

Was hat mich bewogen, seit einem Jahr als geistlicher Begleiter dem "Vaterhaus" zur Seite zu stehen? Es ist gut, sich diese Frage einmal ehrlich zu stellen, nicht nur vor sich selbst, sondern auch als Zeugnis für andere.

Sicher war es zunächst die freundliche Vehemenz, mit der mich das Ehepaar Haubs vor knapp einem Jahr ansprach und ebenso sicher stand hinter meiner Bereitschaft, die geistliche Begleitung im "Vaterhaus" zu übernehmen auch die Tatsache, dass der verstorbene Erzbischof Johannes Dyba, mit dem ich mich sehr verbunden fühle, dem "Vaterhaus" positiv gegenüberstand und wahrscheinlich wie kein anderer Bischof in Deutschland dessen Sache vertrat. Doch muss es auch noch etwas anderes geben.



Ich selbst gehöre nicht zur Lebensrechtsbewegung, aus der die meisten Mitglieder des "Vaterhauses" stammen, bin aber der Meinung, dass es ein sehr positives Zeichen in unserer Kirche ist, wenn sich gläubige Laien nach dem Willen des Papstes für das menschliche Leben in all seinen Stadien einsetzen. Im "Vaterhaus" geht es zunächst um den Schutz des ungeborenen Lebens, der u.a. durch intensive Gespräche mit in Not geratenen schwangeren Frauen geschieht. Man versucht durch Gespräch und Gebet das Leben der ungeborenen Kinder *zusammen mit der Mutter* zu retten. Was mich dabei besonders überzeugt, ist, dass diese Frauen auch nach der Geburt nicht allein gelassen werden. Überhaupt sind die meisten Frauen, die ins Vaterhaus kommen, allein erziehende Mütter. Ihnen zu helfen,

gehört ganz wesentlich zum Auftrag der Kirche, wenn sie in ihrem Kampf gegen die Abtreibung glaubwürdig bleiben will. Denn wenn wir das menschliche Leben um jeden Preis schützen wollen, müssen wir auch Lebensverhältnisse akzeptieren, die dem normalen kirchlichen Standard nicht entsprechen. Es geht hier zunächst um das konkrete Leben, dann erst um das Gesetz.

Der Einsatz für das Leben, den ich im "Vaterhaus" bisher miterleben konnte, ist vielfältig. Es ist der Einsatz für Mütter, die nicht mehr ein noch aus wissen (sei es wegen ihrer Schwangerschaft, sei es wegen der Versorgung des bereits geborenen Kindes); es ist der Einsatz für Kinder, die durch viele christliche Feste und Feiern nicht nur etwas Licht in ihr Leben, sondern auch christliche Werte vermittelt bekommen, die ihnen sonst wahrscheinlich ein Leben lang verborgen blieben; es ist der Einsatz für Menschen mit psychosozialen Problemen, denen man zuhört und zu helfen versucht, auch wenn man in Konfliktfällen auf fachspezifische Kräfte verweisen muss. Der Lebens-einsatz im "Vaterhaus" zeigt sich also sowohl im Gebet für das ungeborene Leben, als auch in der konkreten Hilfe für Mütter, Kinder und andere hilfeschuchende Menschen. Gerade diese Doppelausrichtung macht das "Vaterhaus" für mich glaubwürdig.

Als geistlicher Begleiter des "Vaterhauses" versuche ich durch die monatliche Gestaltung des Gebets in St. Andreas und die jährlichen Einkehrtage aber auch selbst einige neue Impulse zu geben. So haben wir uns in diesem Frühjahr im Dominikanerinnenkloster in Neustadt am Main Gedanken über die karmelitische Frömmigkeit gemacht. Gerade Heilige wie *Theresa von Avila*, *Johannes vom Kreuz* und *Therese von Lisieux* haben ja aus ihren Erfahrungen von Leid, Krankheit und Verzweiflung Formen der Spiritualität entwickelt, die für hilfeschuchende Menschen von Bedeutung sein können. Ich meine, es ist sehr wichtig, dass die Mitarbeiter im "Vaterhaus" anderen Menschen nicht nur materielle, sondern auch geistliche Hilfe geben können. Hier liegt ein

ganz wesentlicher spiritueller Auftrag der Laien in der heutigen Zeit. Es kommt darauf an, Gott in die Welt zu tragen – durch das eigene Lebenszeugnis und die Vermittlung des eigenen Glaubens.

Nach einem Jahr als geistlicher Begleiter im "Vaterhaus" kann ich insgesamt eine positive Bilanz ziehen. Der Einsatz für die vielen Frauen und Kinder (denen man ja letztlich den fehlenden Vater erfahrbar machen will) ist wirklich eine überaus wichtige Aufgabe in unserer Gesellschaft, und das Mutmachende für mich als Priester ist dabei, dass dies aus einem christlichen Geist heraus geschieht, nicht aus rein humanistischen Motiven. Es ist ein Einsatz, der die Kirche als Ganze letztlich glaubwürdiger macht, weil er das Antlitz der manchmal arg geschundenen Erde erneuert. (Cornelius Roth)

Vaterhaus-Pilgerkreis

Immer wieder beschäftigt uns die Frage: Woher sollen heute allein erziehende Mütter, ohne verantwortungsbewussten Partner und Familienvater an ihrer Seite die Kraft nehmen, die Herausforderungen des Alltags zu bestehen? Wie sollen sie verhindern, zwischen den Fronten aufgerieben zu werden: Auf der einen Seite die getrennt lebenden Väter mit ihren Ansprüchen und verschiedene Behörden, auf der anderen Seite die Sorge um die Kinder. Eine häufige Folge sind dann Probleme mit Alkohol, Drogen, psychische Erkrankungen, häufiger Partnerwechsel, Abtreibung, Schulschwierigkeiten und Verwahrlosung der Kinder. Man hat das Gefühl: "Da hilft nur noch ein Wunder!" Auch die Rat Suchenden lassen sich gerne bestätigen, dass der Name "Vaterhaus" nicht zuletzt auf den Vater im Himmel hinweist und haben entsprechende Erwartungen.

Oftmals finden wir nur vage Kindheitserinnerungen an den christlichen Glauben vor. Die meisten Kinder sind nicht mehr getauft. Doch wo Gott in der Seele eines Menschen nicht mehr wohnen darf, ziehen sofort die Gegenmächte an seiner Stelle ein: Sekten, Esoterik, Okkultismus, Astrologie u.a..

In diese Situation hinein wurde im Sommer 2000 durch eine Schwester

der Schönstatt-Bewegung die Frage an uns herangetragen, ob wir nicht einen Vaterhaus-Pilgerkreis zusammenstellen wollen. Zu einem Pilgerkreis gehören etwa 10 Personen oder Familien, die einmal im Monat für jeweils drei Tage die Gottesmutter bei sich aufnehmen. Das Bild soll einen besonderen Platz in der Wohnung erhalten und die Gastgeber dazu anhalten, sich auch so zu verhalten, wie man das tut, wenn man hohen Besuch hat.

Nach einer Laufzeit von knapp einem Jahr wissen wir: Die Atmosphäre in den aufnehmenden Familien wird spürbar friedlicher, Probleme werden oft auf wunderbare Weise gelöst. Besonders kirchenferne Menschen öffnen sich bereitwillig. Wir sind dankbar für diese Möglichkeit zu "predigen ohne zu predigen". (Annette Haubs)



Vaterhaus-Nachrichten

"Für eine Kultur des Lebens" war das Motto eines gemeinsamen Info-Standes, den Mitglieder des "Vaterhauses" auf dem Kongress **Freude am Glauben** in Fulda am 8./9. Juni 2001 gemeinsam mit den Regionalgruppen von Aktion Leben e.V. und Aktion Lebensrecht für Alle e.V. und der Stiftung "Ja zum Leben" betreuten. Unsere Absicht war es, sowohl Einigkeit in Fragen des Lebensschutzes zu bekunden, als auch auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen - mit Fotos aus dem Vaterhaus-Alltag, Reaktionen in der Presse, einer Unterschriftensammlung und mit Informationsmaterial zu den verschiedensten Themen. Das lockte so manchen Kongressteilnehmer an, das Gespräch mit uns zu suchen.

Das Psalmwort "Die Freude am Herrn

ist unsere Stärke" erlebten wir auf diesem Kongress. Zahlreiche hochkarätig besetzte Podien und Vorträge, die auch unsere Thematik zum Gegenstand hatten, haben uns im Glauben gestärkt und ermutigt, in unserem Engagement nicht nachzulassen. (Angela Stübig)

Ein herzliches Dankeschön allen, die uns Kleidung, Babyausstattung, Spielzeug, Möbel, Vorhänge, Teppiche, Fahrräder und andere Dinge bringen, für die wir meist umgehend dankbare Abnehmer finden. Besonders gut war die Idee eines Pfarrers, uns jede Menge Umzugskartons zur Verfügung zu stellen, die ständig im Einsatz sind, da wir im letzten Jahr vier Umzüge in unserem Haus St. Michael hatten. In diesem Zusammenhang muss natürlich der berühmte, von den Kindern erbetete, blaue Vaterhaus-Bus besonders erwähnt werden. Inzwischen wurde uns von Freunden quasi als Weihnachtsgeschenk ein 9-Sitzer - natürlich blau - überlassen, der nun geschmückt mit dem Vaterhaus-Logo ständig im Einsatz ist, z.B. bei Umzügen oder bei unseren Donnerstag-Unternehmungen mit den Kindern. An den Wochenenden verliehen, hat er schon einige Spenden eingefahren.

Ein herzlicher Willkommensgruß den im letzten Jahr geborenen Kindern: Tristan (*26.11.2000), Tom (*05.05.2001), Noah (*10.07.2001), Josefine (*28.08.2001) und zwei weiteren Babies. Wir wünschen Gottes reichen Segen und den Eltern viel Freude an ihren Kindern.

Tanja Kirschmann (15), die mit ihrer Mutter im Haus St. Michael wohnt, hat ihr besonderes Talent im Poolbillard entdeckt. Nachdem sie in diesem Frühjahr Deutsche Vizemeisterin im 8-Ball wurde, hat sie doch tatsächlich bei den Europameisterschaften im Juli in Ungarn im 9-Ball den 5. Platz belegt. Tanja - mit dem Vaterhaus-Logo am Ärmel - trainiert sehr ehrgeizig mehrere Stunden täglich. Trotzdem konnte sie so ganz nebenbei auch ihre Schulleistungen verbessern. Alle Achtung!

Unser **Gebetskreis für das Leben und die Familie** trifft sich jeden Mittwoch nach der 19.00 Uhr-Messe

in St. Andreas, Fulda-Neuenberg unter der geistlichen Leitung von Kpl. Dr. Roth, der einmal im Monat die Gebetsstunde vor dem ausgesetzten Allerheiligsten gestaltet. Inzwischen kommen etwa 16 Beter mehr oder weniger regelmäßig zusammen. Wem die Würde des menschlichen Lebens und die Familie im weitesten Sinne am Herzen liegen, ist herzlich eingeladen, unseren Kreis noch zu verstärken. Es ist auch Raum für ganz persönliche Anliegen. Vertrauen wir auf die Macht des Gebetes!

Ein **Benefiz-Konzert** am 30. März 2001 in St. Andreas, Fulda, zugunsten der Anliegen des Lebensschutzes, maßgeblich gestaltet von Schülern aus Fulda und Hünfeld, erbrachte einen Erlös von etwa 1000 DM. Star des Abends war die Sopranistin Maria Eberth von der Semperoper Dresden. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden und Spendern, sowie der Initiatorin des Konzertes, Frau Cornelia Kaminski vom Regionalverband Fulda der Aktion Lebensrecht für Alle e.V., die uns die Hälfte des Erlöses zukommen ließ!

Ein **Kinowerbespot** für das Leben lief im August und September dieses Jahres in Fuldaer und Eisenacher Kinos mit Vaterhaus-Beteiligung, um abtreibungswillige Schwangere zum Umdenken zu bewegen. Es handelt sich um einen synchronisierten amerikanischen Kurzfilm (32 Sek.) mit mutmachender Grundstimmung. Die eingblendete überregionale Telefonnummer ist rund um die Uhr - ebenfalls mit Vaterhaus-Beteiligung - besetzt. Das Projekt ist recht kostenintensiv. Falls Sie speziell dafür spenden möchten, geben Sie bitte auf Ihrer Überweisung das Stichwort "Kinowerbung" an.

Dem diesjährigen Vaterhaus-Brief liegt **ein neu gestaltetes Infoblatt** bei. Wir freuen uns über Bestellungen in größerer Stückzahl. Bitte helfen Sie uns, dass unser Hilfsangebot noch viel mehr Ratsuchende erreichen kann!

Beim **Vaterhaus-Gartenfest** am 16. September war ein selbst gebautes Kasperletheater der absolute Hit. Von Bernd Stübig und Jugendlichen seiner Pfarrei in Farnroda bei Eisenach in

Die Erschaffung des Vaters

Wie hieß es noch? – “Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.” Also: Gott formte zuerst einen großen Körper. Ein Engel, der dabeistand, sagte: “Was für eine Sorte Vater ist denn das? Wenn du die Kinder so dicht am Boden machst, weshalb wird dann der Vater so hoch? Er wird keine Murmeln schieben können ohne sich hinzuknien, kein Kind ins Bett packen können, ohne sich vorzubeugen, und selbst küssen könnte er ein Kind nur, wenn er sich tief bückt.” Gott lachte und sagte: “Gewiss, aber wenn ich ihn gleich groß wie die Kinder mache, zu wem sollen sie dann aufsehen?”



Und als Gott die Hände des Vaters machte, waren sie groß und kräftig. Der Engel schüttelte den Kopf: “Große Hände können nicht mit Windeln, Knöpfchen und Haarbändern umgehen – geschweige denn Splitter aus einem Finger ziehen.” Und Gott erwiderte lächelnd: “Ich weiß, aber sie sind groß genug, um alles aufzunehmen, was ein Junge aus seinen Taschen holt, und doch klein genug, dass ein Kind seinen Kopf hineinbetten kann.”

Dann formte Gott lange, schlanke Beine und breite Schultern. “Ist dir klar, dass du einen Vater ohne Schoß gemacht hast?” sagte der Engel. Gott antwortete: “Eine Mutter braucht einen Schoß. Ein Vater braucht kräftige Schultern und Arme, mit denen er einen Schlitten ziehen, ein Kind auf dem Fahrrad stützen kann oder einen müden, schweren Kopf auf dem Heimweg vom Zirkus.”

Gott war eben dabei, zwei der größten Füße zu machen, die man bis dahin je gesehen hatte, als der Engel nicht mehr an sich halten konnte. “Das ist nicht gerecht. Meinst du, so große Füße kommen rasch aus dem Bett, wenn frühmorgens das Baby schreit? Oder sie können durch eine Schar kleiner Geburtstagsgäste gehen, ohne mindestens drei zu zertreten?” Gott lächelte wieder und sagte: “Sie sind gerade richtig. Du wirst sehen. Sie tragen ein kleines Kind, das Hoppe-Hoppe-Reiter machen will. Oder sie verscheuchen die Mäuse aus dem Gartenhäuschen.”

Gott arbeitete die ganze Nacht hindurch. Er gab dem Vater nur wenige Worte, aber eine feste, entschiedene Stimme, - Augen, die alles sahen, aber ruhig und geduldig blickten. Und am Ende fügte er, als sei ihm das erst jetzt eingefallen, Tränen hinzu. Dann wandte er sich an den Engel und fragte: “Bist du jetzt überzeugt, dass er genauso liebevoll ist wie eine Mutter?”

(Ch. Feger und B. Rohrer)

liebvoller Kleinarbeit ausgetüfelt, begeisterte es die großen und kleinen Theaterfreunde. Herzlichen Dank den 3 begabten “Schaustellern”! “Das war das bisher schönste Gartenfest!” (Zitat Otto Spahn)

Auch Vaterhaus-Mitglieder müssen sich ab und zu geistig stärken und vergewissern, dass sie mit ihren Aktivitäten nicht ganz alleine sind. Zu diesem Zweck machten wir uns im

Sommer auf, um den **“Arbeitskreis Leben” (AKL)** in Emden kennenzulernen. Wir wurden sehr herzlich von dem Ehepaar Schulte aufgenommen und bereitwillig informiert. Die Freude über die vielen Gemeinsamkeiten im Denken war beiderseits. Im hohen Norden sind die im Lebensschutz aktiven Christen natürlich in der Mehrzahl protestantisch, aber der AKL ist genau wie das Vaterhaus offen für Christen jeder Konfession.

nach Redaktionsschluss

Vor etwa 2 Monaten wurde uns ein Wohnhaus in Fulda, Nähe Innenstadt, mit 4 Wohnungen zwischen 70 und 80 m² angeboten. Eine geeignete Frau, die bereit ist, mit den Müttern und ihren Kindern im Haus zu wohnen, hat sich zu unserer großen Freude soeben gefunden. Die Finanzierung von mehreren hunderttausend Mark ist allerdings noch offen. Wenn aus diesem Projekt etwas werden soll, dann nur, wenn viele Vaterhaus-Freunde bereit sind, uns zinslose Darlehen zur Verfügung zu stellen. Aus Erfahrung wissen wir, dass der Bedarf an Wohnungen mit Betreuungsangebot sehr groß ist!

Die Aktivitäten laufen in einem kleinen, sehr ansprechend gestalteten Lädchen in der Emdener Innenstadt zusammen. Ob so etwas hierzulande auch möglich wäre? Über sachdienliche Hinweise würden wir uns sehr freuen.

Vaterhaus-Statistik

In 34 Fällen wurden wir im vergangenen Jahr um Rat und Hilfe gebeten. Es ging - mit Überschneidungen - um Gespräche im Partnerschafts- und Ehekonflikt, Lebensberatung (20), Gespräche mit Schwangeren (6), Konfliktschwangere (2), geistliche Wegweisung und Begleitung (10), Beratung bei hoher Verschuldung (8), Information und Weitervermittlung an andere Beratungsstellen, z.B. Drogenberatung (8), Kinderbetreuung (mitfinanziert, 6), Hilfe bei der Wohnungssuche bzw. Wohnungsrenovierung (6), einmalige Finanzierung von Kautionen (2) bzw. längerfristige Finanzierung einer Tagespflege (2), begleiteten Umgang im Auftrag von Amtsgericht oder Jugendamt (2), Begleitung bei Behördengängen (4) und in 1 Fall darum, einer allein erziehenden Frau bei der Geburt ihres Kindes beizustehen.

Vaterhaus e.V.

Karl-Schurz-Straße 3, 36041 Fulda
Telefon: 06 61 / 7 77 69, Fax: 06 61 / 24 93 69
Internet-Adresse: www.vaterhaus.de
E-Mail: johanneshaub@gmx.de

Sprechzeiten: Mo 9.00 - 11.30 Uhr
Do 9.00 - 11.30 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

Gebetskreis in St. Andreas, Fulda-Neuenberg:
Mi 20.00 - 21.00 Uhr
Frauenfrühstück: Do ab 9.00 Uhr

Vorstand:
Martin Haubs, Angela Stübig, Otto Spahn

Ansprechpartner im Raum Eisenach:
Bernd und Angela Stübig, Hörselbergblick 13,
99848 Wutha-Farnroda, Tel.: 03 69 21 / 9 02 17

Ansprechpartnerin im Raum München:
Dr. med. Annette Kouba, Bacherweg 6, 82054 Arget,
Tel.: 0 81 04 / 66 84 55, Fax: 0 81 04 / 66 84 47

Bankverbindung:
Kto.-Nr. 41 026 593 Sparkasse Fulda
BLZ 530 501 80